

Beschlussvorschlag/Empfehlung:

Der Schulausschuss nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis.

Begründung:

Aus den Anmeldezahlen der weiterführenden Schulen ergibt sich bezüglich der Übergangsquoten folgende Übersicht zu den einzelnen Schulformen:

Schule	Sekundarschule		Gesamtschule		Realschule		Gymnasium		Waldorfschule		Förderschulen		Sonstige		Gesamt SuS
	SuS	Quote	SuS	Quote	SuS	Quote	SuS	Quote	SuS	Quote	SuS	Quote	SuS	Quote	
Annetteschule	10	19,2 %	13	25 %	12	23,1 %	13	25 %	-	-	-	-	4	7,7 %	52
Bodelschwinghschule	5	10,2 %	21	42,9 %	12	24,5 %	11	22,4 %	-	-	-	-	-	-	49
Canisiusschule (inkl. TS)	-	-	6	12,2 %	10	20,4 %	32	65,3 %	-	-	-	-	1	2 %	49
Edith-Stein-Schule	5	13,5 %	6	16,2 %	10	27 %	16	43,2 %	-	-	-	-	-	-	37
Franziskus-schule	3	11,1 %	4	14,8 %	-	-	19	70,4 %	-	-	1	3,7 %	-	-	27
Gertrudenschule	1	2,5 %	3	7,5 %	12	30 %	23	57,5 %	1	2,5 %	-	-	-	-	40
Johannes-schule Eschendorff	12	15,8 %	24	31,6 %	12	15,8 %	26	34,2 %	1	1,3 %	-	-	1	1,3 %	76
Johannes-schule Mesum (inkl. TS)	11	17,5 %	18	28,6 %	6	9,5 %	28	44,4 %	-	-	-	-	-	-	63
Kardinal-von-Galen-Schule	-	-	9	19,6 %	7	15,2 %	30	65,2 %	-	-	-	-	-	-	46
Ludgerus-schule Schotthock	4	19 %	9	42,9 %	4	19 %	4	19 %	-	-	-	-	-	-	21
Marienschule Hauenhorst	7	21,9 %	9	28,1 %	6	18,8 %	9	28,1 %	-	-	-	-	1	3,1 %	32
Michaelschule	8	11,4 %	21	30 %	18	25,7 %	20	28,6 %	-	-	3	4,3 %	-	-	70
Paul-Gerhardt-Schule	4	8,2 %	10	20,4 %	6	12,2 %	27	55,1 %	-	-	-	-	2	4,1 %	49
Südeschschule (inkl. NS)	9	14,1 %	20	31,3 %	8	12,5 %	24	37,5 %	-	-	3	4,7 %	-	-	64
Waldorfschule	1	6,3 %	-	-	-	-	-	-	15	93,8 %	-	-	-	-	16
Gesamt	80	11,6 %	173	25 %	123	17,8 %	282	40,8 %	17	2,5 %	7	1 %	9	1,3 %	691

Quelle: eigene Auswertung

Diese Zusammenfassung spiegelt ein differenziertes Bild bezüglich der Übergänge innerhalb unseres Stadtgebietes von den Grundschulen zu den weiterführenden Schulen wieder.

In der Detailbetrachtung fällt auf, dass die Übergangsquoten von den jeweiligen Grundschulen in das weiterführende System eine deutliche Spannweite aufweisen:

- Abweichungen der Übergangsquoten zu einem Gymnasium bei bis zu 51,4% (geringste Übergangsquote 19%, höchste Übergangsquote 70,4%)
- Abweichungen der Übergangsquoten zu einer Realschule bei bis zu 30% (niedrigste Übergangsquote 0%, höchste Übergangsquote 30%)
- Abweichungen in den Übergangsquoten zu einem integrierten System bei bis zu 55,6% (Sekundarschulen: niedrigste Übergangsquote 0%, höchste Übergangsquote 21,9%; Gesamtschule: niedrigste Übergangsquote 7,5%, höchste Übergangsquote 42,9%)

Es ist unklar, ob es für die große Spannweite schulspezifische, strukturelle oder geografische Gründe für diese Abweichungen gibt.

Im Landesvergleich liegt die Stadt Rheine im Durchschnitt:

Vergleich Rheine - Land NRW

durchschnittliche Übergangsquoten	Realschule	Gesamtschule	Gymnasium	Sekundarschule	Sonstige (Hauptschulen, Förderschulen, freie Schulträger)
Rheine	17,80%	25%	40,80%	11,60%	4,80%
Land NRW (Auswertung IT-NRW zum Schuljahr 2017/2018)	20,50%	28%	40,90%	6%	3,60%

Quelle: eigene Auswertung

Beobachtungen

1. Strukturelle Gemeinsamkeiten der Grundschulen mit ähnlichen Übergangsquoten

Im Folgenden werden Grundschulen, welche an weiterführenden Schulstandorte unter- bzw. überdurchschnittlich viele Schülerinnen und Schüler abgeben und ob diese Grundschulstandorte ggfls. Gemeinsamkeiten aufweisen, genauer beschrieben.

Übergangsquoten Sekundarschulen

Lediglich 2,5% oder weniger der Schulabgänger der Canisiusschule, der Gertrudenschule sowie der Kardinal-von-Galen-Schule wechseln auf die Sekundarschulen der Stadt Rheine. Diese erhalten im Grundschulbereich vor allem Zulauf von der Marienschule Hauenhorst, der Annetteschule und der Ludgerusschule Schotthock.

Übergangsquoten Gesamtschule

Zur Euregio Gesamtschule wechseln unterdurchschnittlich wenige Schülerinnen und Schüler der Canisiusschule, der Franziskusschule Mesum sowie der Gertrudenschule. Die Bodelschwingschule und die Ludgerusschule Schotthock geben mit jeweils über 40 % einen überdurchschnittlichen Anteil ihrer Schülerinnen und Schüler an die Gesamtschule ab.

Übergangsquoten Realschule

Einen unterdurchschnittlichen Zulauf erhält die Elsa-Brändström-Realschule von der Johanneschule Mesum, der Paul-Gerhardt-Schule sowie der Südeschule. Eine überdurchschnittliche Anzahl an Schulwechslern kommt dagegen von der Gertrudenschule sowie der Edith-Stein-Schule auf.

Übergangsquoten Gymnasien

Unterdurchschnittlich viele Schülerinnen und Schüler wechseln von der Ludgerusschule Schotthock an die städtischen Gymnasien.

Die Canisiusschule, die Franziskussschule Mesum sowie die Kardinal-von-Galen-Schule gaben einen überdurchschnittlichen Anteil ihrer Schülerinnen und Schüler an die städtischen Gymnasien ab.

2. Aufteilung nach Stadtteilen

In einem weiteren Schritt wird die Lage der einzelnen Schulstandorte im Stadtgebiet betrachtet.

Schotthock

Die vorhandenen Schulen weisen beide den Standorttyp 5 auf. Die Bodelschwingschule weist überdurchschnittliche Übergangsquoten in Richtung der Gesamtschule und der Realschulen vor, sowie eine unterdurchschnittliche Anzahl an Übergängen in Richtung der Sekundarschulen und Gymnasien. Die Übergangsquoten an der Ludgerusschule Schotthock weichen in Teilen deutlich nach oben hin ab. Es liegt eine überdurchschnittliche Übergangsquote in Richtung der Sekundarschulen, der Gesamtschule und der Realschule vor, sowie eine deutlich unterdurchschnittliche Anzahl an Übergängen in Richtung der Gymnasien.

Eschendorf

Im Stadtteil Eschendorf befinden sich die Grundschulen Annetteschule, Johanneschule Eschendorf und Südeschule. Die Annetteschule und Südeschule sind zwei von insgesamt fünf Schulen des gemeinsamen Lernens im Grundschulsektor in Rheine. Überdurchschnittliche Übergangsquoten sind in Richtung der Euregio-Gesamtschule und den Sekundarschulen erkennbar, unterdurchschnittliche in Richtung der Elsa-Brändström-Realschule und den Gymnasien.

Altenrheine/Rodde

Die Canisiusschule wird dem Standorttyp 1 zugeordnet und weist eine unterdurchschnittliche Übergangsquote von 0% in Richtung der Sekundarschulen auf, sowie eine deutlich überdurchschnittliche hinsichtlich der Wechsel an die Gymnasien.

Wietesch

Die Gertrudenschule und die Paul-Gerhardt-Schule weisen überdurchschnittliche Übergangsquoten in Richtung der Gymnasien auf.

Dutum

Die Michaelschule und die Kardinal-von-Galen-Schule unterscheiden sich angesichts der vorliegenden Daten strukturell erheblich voneinander – Die Michaelschule liegt überwiegend genau im Durchschnitt, weist allerdings eine unterdurchschnittliche Übergangsquote in Richtung der Gymnasien auf. Die Kardinal-von-Galen-Schule hingegen weist eine Übergangsquote von 0% in Richtung der Sekundarschulen auf und hat eine deutlich überdurchschnittliche Übergangsquote in Richtung der Gymnasien.

Dorenkamp

Die Edith-Stein-Schule liegt hinsichtlich ihrer Übergangsquoten im Durchschnittsbereich.

Mesum/Elte

Die Franziskussschule Mesum sowie die Johannesschule Mesum/Elte weisen beide erhöhte bzw. überdurchschnittliche Übergangsquoten in Richtung der Gymnasien auf, sowie unterdurchschnittliche Übergänge Richtung der Realschule. Auffällig ist hier die Übergangsquote der Johannesschule Mesum/Elte in Richtung auswärtiger Schulstandorte, hier allem voran das Arnold-Jansen-Gymnasium in St. Arnold.

Hauenhorst

Die Marienschule Hauenhorst liegt mit ihren Werten und Übergangsquoten weitestgehend im Durchschnittsbereich. Einzig die Summe der an auswärtige Schulen wechselnden Schülerinnen und Schüler weicht nach oben hin ab. Wie bei der Johannesschule Mesum/Elte erhält hier das Arnold-Jansen-Gymnasium in St. Arnold den größten Zulauf der Schulwechsler, jedoch entschieden sich auch einige Familien für die Emmy-Noether-Gesamtschule in Neuenkirchen.

3. Fazit

Vor dem Hintergrund der Diskussion um Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit fällt auf, dass bisherige Investitionen wie das im Schulverbund Ludgerusschule Schotthock, Bodelschwinghschule und Nelson-Mandela-Sekundarschule eingesetzte multiprofessionelle Team offensichtlich sinnvoll angelegt sind.

Bereits laufende Initiativen wie die Standardisierung der Grundschulausstattung für gleichwertige Lernverhältnisse, die Grundschuloffensive und der sukzessive Ausbau der Betreuungs- und Ganztagsangebote zielen bereits auf die Förderung von Kindern im Sinne einer Chancengleichheit ab. Auch die Corona-Pandemie hat deutlich gemacht, dass gerade im Bereich der Ausstattung der Kinder mit digitalen Medien für das Lernen zu Hause noch Nachholbedarf besteht.

Die dargestellten unterschiedlichen Übergangsquoten zeigen deutlich, dass neben den allgemeinen standardisierten Ausstattungselementen insbesondere bei den Schulen, deren Schülerinnen und Schüler unterschiedliche soziale Belastungsfaktoren aufweisen, (Muttersprache nicht deutsch, Eltern Transferleistungsempfänger, beengte Wohnsituation) verstärkte Unterstützungen benötigen. Dabei wird insbesondere auch deutlich, dass es notwendig ist, sehr zielgerichtet städtische Ressourcen zur Verfügung zu stellen, um dem Ziel der gleichen Bildungschancen für alle näher zu kommen.